

KINDERGARTEN KONZEPTION

„Flögeln Strolche,,

(bearbeitete Version 2018)

Kindergarten Flögeln – Berster Str.6 - 27624 Geestland
Träger Stadt Geestland



Inhaltsangabe :

1. Gebäude und Standorte
2. Räume und Außengelände
3. Struktur der Kindergruppe
- 3a Struktur der Kleingruppe
- 3b Integratives Arbeiten
4. Öffnungszeiten und Regeln der Einrichtung
 - 4.1 Regeln der Einrichtung
 - 4.2 Eingewöhnungszeit
5. Mitarbeiterinnen
6. Veranstaltungen
7. Unser Bild vom Kind
 - 7.1 Unsere Ziele
 - 7.2 Sozialverhalten
 - 7.3 Kreativität
 - 7.4 Grundsätze unserer Arbeit
 - 7.5 Beobachtungen
 - 7.6 Freispiel
 - 7.7 Angebot und Lernen
 - 7.8 Ganzheitliches Lernen
 - 7.9 Projektarbeit
8. Erziehungspartnerschaft
9. Öffnung nach Außen
 - 9.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule

1.GEBÄUDE UND STANDORT

Unser Kindergarten war früher die Dorfschule und ist 1974 zu einem Spielkreis umgewandelt worden. Im August 2009 wurde aus dem Spielkreis ein Kindergarten.

Die Gemeinde Flögeln ist ein kleiner Ort mit ca. 700 Einwohnern, der noch durch Landwirtschaft geprägt wird. Unsere Kinder kommen zum größten Teil, aus dem Ort.

Träger der Einrichtung ist die Stadt Geestland.

2. RÄUME UND AUßENGELÄNDE

Wir sind eine zwei gruppige Einrichtung und verfügen über einen großen Gruppenraum mit integrierter Küche, und einen großen Flur, den wir als Differenzierungsraum (und auch zum Spielen) nutzen.

Durch eine altersgerechte Raumaufteilung haben wir unterschiedliche Spielräume bzw. Spielmöglichkeiten geschaffen, in denen die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder berücksichtigt werden. Ein Ruheraum als Rückzugsmöglichkeit grenzt an den Gruppenraum an. In der oberen Etage ist das Büro. Des Weiteren befindet sich oben im Geschoß eine Kleingruppe mit 10 Kindern.

Unser Außengelände grenzt direkt an den Sportplatz. Hier können wir die große Fläche für viele Bewegungsspiele nutzen und auch das Beach-Volley-Ball-Feld in Anspruch nehmen. Wir haben einen alten Baumbestand auf dem Gelände und viel Schatten im Sommer. Den Kindern stehen viele verschiedene Kletter- bzw. Spielgeräte zur Verfügung (Kletterpark, Nestschaukel, Rutsche, Spielhäuser etc).

Es wurde ein „Spielparadies“ eingerichtet, es handelt sich hier um einen übersichtlichen, eingezäunten Bereich mit Spielhäuschen, kleiner Nestschaukel und Sandkasten, der vor allem von den jüngeren Kindern genutzt wird.

Das gesamte Außengelände ist auch ein öffentlicher Spielplatz und allen Kindern des Dorfes zugänglich.

3. STRUKTUR der altersübergreifenden KINDERGRUPPE

In der Kindergartengruppe arbeiten wir altersübergreifend. Wir können Kinder im Alter von 1-6 Jahren in diese Gruppe aufnehmen. Es stehen 25 Plätze in dieser Gruppe zur Verfügung.

Im Kindergarten leben wir in einer familienähnlichen Struktur zusammen, wie in einer Großfamilie.

Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren und fügen sich so schnell in die Gemeinschaft ein.

Die älteren Kinder profitieren von ihrem Wissen und Können gegenüber den Jüngeren und ernten dafür viel Bewunderung und Anerkennung. Somit wird ihr Selbstvertrauen gefördert, aber auch die Toleranz und Akzeptanz untereinander. Das soziale Lernen erlangt hier einen hohen Stellenwert.

3.a STRUKTUR der KLEINGRUPPE

In der Kleingruppe können 10 Kinder aufgenommen werden, im Alter von 3-6 Jahren. Da der Gruppenraum in der oberen Etage liegt , ist es nur den älteren Kindern erlaubt die Treppe selbstständig zu begehen. Im oberen Gruppenraum gibt es keinen Wickelbereich, so dass eine weitere Voraussetzung dazu kommt, nämlich „trocken“ zu sein .

3.b Integratives Arbeiten

Im Kindergarten werden z. Zt. auch syrische Kinder betreut, die aus 2 verschiedenen Familien kommen und im Ort leben. Diese Situation stellt uns vor neue Herausforderungen Es gilt die sprachlichen und kulturellen Unterschiede zu erkennen und zu vermitteln. In Einzelgesprächen , unter mithilfe eines Übersetzers, versuchen wir die sprachlichen Barrieren zwischen Eltern und Erziehern auszugleichen um das System Kindergarten verständlich zu machen.

4. ÖFFNUNGSZEITEN UND REGELN DER EINRICHTUNG

ÖFFNUNGSZEITEN :

Montags - Freitags 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Der Kindergarten ist 48 Wochen im Jahr geöffnet.

4.1 REGELN DER EINRICHTUNG / WAS WIR VON IHNEN ALS ELTERN BRAUCHEN:

- Die Eltern bringen Wechselwäsche mit in die Einrichtung, jedes Kind hat einen dafür vorgesehenen Korb
- Regenhose und Gummistiefel, bitte mit Namen ausgezeichnet, (bei entsprechender Witterung)
- Hausschuhe oder Rutsche Socken
- Brottasche, mit gesundem Frühstück (Getränke sind vorhanden)
- Turnsachen, Turnschuhe ein Getränk , am Turntag mit zu bringen.
- Reitersachen soweit vorhanden, sonst Stiefel, am Reittag mit zu bringen
- Wickelkinder : Wickelauflage, Windeln, Feuchttücher
- Im Sommer : Sonnencreme
- Bei Kindergeburtstag : Gibt das Geburtstagskind ein Frühstück für die Gruppe aus

4.2: EINGEWÖHNUNGSZEIT:

Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem Alter und Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Alle neuen Kinder werden zu einem Schnuppertag eingeladen. Sie bekommen, vorab Besuch vom Kindergarten, d.h. wir überbringen die Einladung in den Kindergarten persönlich.

„Schnuppertag“ bedeutet, dass das neue Kind einen Vormittag mit seinen Eltern/Elternteil in der Einrichtung verbringt.

Am ersten Kindertag können die Eltern/Elternteil je nach Bedarf in der Einrichtung verweilen. Erfahrungsgemäß handelt es sich hierbei um einen Zeitraum von ca. 30 Minuten. Dies kann natürlich individuell sehr unterschiedlich sein und wird auch berücksichtigt.

Im Allgemeinen werden die „neuen“ Kindergartenkinder (ab 3 Jahren) bis zu vierzehn Tage von einem Elternteil gebracht, welches dann noch über einen angemessenen Zeitraum im Kindergarten verweilen kann.

Ausführliche Elterngespräche über den Entwicklungsstand, den Gesundheitsstand und anderen Befindlichkeiten werden vorab und nach Vereinbarung geführt.

Bei den **jüngeren Kinder**, (ein- bis Zweijährige), erfolgt die Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell. (Siehe Schaubild) D.h. die Eingewöhnung kann je nach Bedürfnis des Kindes bis zu drei Monaten dauern.

Die Eltern oder ein Elternteil bringen das Kind zunächst für 1-2 Stunden und verweilen mit dem Kind in der Gruppe. Die Eingewöhnungszeit wird von einer Bezugserzieherin begleitet. Sie wird in dieser Zeit die Bezugsperson für das Kind sein.

Während dieser Zeit können viele Details besprochen und angesprochen werden, Eltern und Kind bauen eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin auf. Ist dies gelungen, verbleibt das Kind, ohne Elternteil für einen abgesprochenen Zeitraum in der Einrichtung bis es letztendlich ohne Probleme allein die vorgesehene Zeit im Kindergarten verbringen kann.

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegergespräch

Das Aufnahmegergespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übergangsobjektes“)

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

3. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

5. MITARBEITERINNEN

Wir sind eine qualifizierte Bildungseinrichtung, die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Unsere Fortbildungen gestalten sich in Form von Tagesfortbildungen oder Langzeitfortbildungen von der Fachberatung des Landkreises Cuxhaven oder anderen Anbietern, sowie in Form von Arbeitsgemeinschaften mit anderen Einrichtungen und Teamgesprächen mit der Fachberatung.

Die Leitung der Einrichtung ist Veronika Ratje, Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und systemische Familienberaterin.

Heidi Mohrmann, Spielkreisgruppenleiterin.

Für die Betreuung der Kleingruppe ist Frau Jasmin Seefuß eingestellt worden, sie hat eine Ausbildung als Erzieherin.

Als Vertretungskraft steht eine ausgebildete Erzieherin zur Verfügung.

An 3 Tagen / Woche steht uns Frau Susanne Kossowski , als Stützkraft / Quick – Kraft, zur Verfügung.

6. VERANSTALTUNGEN

Anfang des Jahres , meistens Ende Januar ,führen wir mit den Kindern ein öffentliches **Theaterstück** auf.

Der Kindergarten veranstaltet das **Laterne laufen** für die ganze Gemeinde.

Die Vorschulkinder gehen in Flögeln zum **Einschulungsgottesdienst**, den die Erzieherinnen und Eltern gemeinsam mit der Pastorin vorbereiten und gestalten.

Eltern und Kindergartenkinder besuchen gemeinsam eine **Weihnachtsaufführung** im Theater oder ähnlichem Veranstaltungsort.

Alle machen einen gemeinsame **Sommerfahrt**.

Des weiteren gibt es bei uns

- **das Großelternfest** alle 2 Jahre
- **die Weihnachtsfeier** mit den Kindern
- **Reitunterricht** , vierzehntägig in Flögeln
- **Sportunterricht** ,vierzehntägig in Bad Bederkesa

7. UNSER BILD VOM KIND / DER PÄDAGOGISCHE ANSATZ

Jedes Kind ist einzigartig.

Die von uns betreuten Kinder sollen in unserer Einrichtung die Möglichkeit erhalten, sich zu einer eigenen Persönlichkeit zu entfalten.

Unser Ziel ist es, die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Mit all Ihren Fähigkeiten und ihren Begrenzungen. Jedes Kind ist unterschiedlich entwickelt, hat ein eigenes Temperament und einen eigenen Charakter. Diesen Gedanken wertschätzen und

berücksichtigen wir.

Im Alltag unterstützen und fördern wir die Kinder, indem wir ihnen Halt und Orientierung geben und ihnen eine individuelle Wertschätzung entgegen bringen.

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Nds. Bildungs - Orientierungsplanes, der Bildungsziele vorgibt. Hierzu möchten wir Ihnen im folgendem einige Leitgedanken vorstellen.

7.1 UNSERE ZIELE

Wir möchten durch unsere Arbeit die Entwicklung der Kinder unterstützen. Wir schaffen ihnen ein Umfeld, indem sie sich frei und ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln können und selbstständiger werden.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung, damit sie die Möglichkeit haben, sich zu beziehungsfähigen, werteorientierten, schöpferischen und selbstverantwortlichen Menschen zu entwickeln.

Das Kind soll seine Meinung bilden und vertreten dürfen und sich seiner eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen bewusst werden und lernen, damit um zu gehen.

7.2 SOZIALVERHALTEN

Das Kind wird befähigt, sich gegenüber Mitmenschen respekt- und rücksichtsvoll zu verhalten und sich mit eigenen Interessen sinnvoll in Gemeinschaften einzufügen.

7.3 KREATIVITÄT

Das Kind wird ermutigt, mit allen Sinnen und eigenen Ideen sein schöpferisches Potential zu entfalten.

7.4 GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

Aufgrund unseres erweiterten Gruppenangebotes und des erhöhten Betreuungsbedarfs, haben wir nun eine zusätzliche Kleingruppe eingerichtet. Die Kinder dieser Gruppe kommen aus der „Familiengruppe“, in der sie schon ihre Wurzeln gefasst haben. Aus diesem Grund halten wir es für angebracht, „halb-offen“ zu arbeiten.

„Halb – Offen“ heißt in unserer Einrichtung, jeweils 2-3 Kinder, aus beiden Gruppen, entscheiden im Morgenkreis, ob sie die andere Gruppe besuchen wollen. Der Besuch findet nachdem Frühstück, bzw. nach dem Wickeln statt. Aus der „Familiengruppe“ kommen Kinder ab 3 Jahren zu Besuch, die u-3 Kinder verbleiben in ihrer Gruppe, sie bekommen dann Besuch. Damit es nicht zu unruhig und für die jüngeren Kinder wird und das Gruppenabläufe übersichtlich bleiben haben wir die Zahl der Besuchskinder auf 2 -3 Kinder begrenzt. Dadurch wird täglich die Möglichkeit gewährleistet, bestehende Beziehungen zu pflegen oder neue Freundschaften zu festigen.

Zum gemeinsamen Spiel und Aktionen machen wir gesonderte Angebote, an denen alle Kinder zusammen kommen. Unsere Erfahrung hat uns gelehrt das die Kinder in altersübergreifenden Gruppen sehr voneinander profitieren.

Ziel aller Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es, das Kind zu befähigen, den

Herausforderungen in einer sich wandelnden Welt gewachsen zu sein.

Wir arbeiten familienergänzend und vermitteln den Kindern christliche und gesellschaftliche Werte. Das Kind erwirbt in einem geschützten Rahmen soziale Kompetenzen.

Wir fördern und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung, durch Angebote im Bereich:

Alters- und Gruppenübergreifende Angebote -

Reiten für alle Kinder , ab 4 Jahren , aus beiden Gruppen

Karneval, gemeinsame Party nachdem Freispiel

Gemeinsamer Abschlusskreis bei Geburtstagsfeiern

Nutzung des Außengeländes

Weihnachtsaufführung

Sommerfest

Theaterfahrt für alle , ab 4 Jahren

Gemeinsame Spaziergänge

Turnen , alle ab 3 Jahren

Kommunikation – Die Fähigkeit sich anderen mitzuteilen, zuzuhören und eigene Gedanken und Gefühle in Worten auszudrücken. Durch vielfältige Sprachspiele, Gespräche, Projekte und Bilderbücher versuchen wir bei den Kindern diese Fähigkeit zu fördern.

Kooperation- Gemeinschaftsarbeiten und Gruppenspiele und gemeinsame Unternehmungen bieten eine hervorragende Basis um die Fähigkeit zur Kooperation zu erwerben.

Konfliktbewältigung – Das soziale Miteinander bietet vielfältige Situationen in denen das Kind lernen kann Konflikten zu auszuhalten und damit umzugehen. Hier begleiten und unterstützen wir das Kind.

Kreativität – Unsere Angebote versuchen wir sehr vielseitig zu gestalten. Zu jedem Projekt gibt es andere Angebot und eine Vielzahl von Materialien und Techniken mit denen die Kinder ihr Geschick erproben können.

7.5 BEOBACHTUNGEN

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder kontinuierlich wahrzunehmen stellen wir Beobachtungen an und dokumentieren sie.

Die Beobachtungen dienen als Grundlage für die Planung von Angeboten und Projekten. Wir können daraus folgern; in welchen Bereichen eine bestimmte Förderung angebracht wäre. Beobachtungen dienen auch als Grundlage für Elterngespräche, damit wir Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren können.

Einige dieser Notizen werden unter anderem im Portfolio festgehalten. Wir halten hier die Erlebnisse, die Fortschritte und auch die Vorlieben Ihres Kindes während seiner Kindergartenzeit schriftlich fest. Die jeweiligen Freunde, kleine Kunstwerke und Unternehmungen mit den anderen Kindern werden von uns dokumentiert. Dieses bekommt das Kind am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

7.6 FREISPIEL

Das Freispiel ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Freispiel findet überall dort statt, wo das Kind selbstständig über Spielmaterial, Spielpartner, Ort, Tätigkeit und Dauer entscheiden kann.

Das Freispiel unterstützt die Entwicklung des Kindes in besonderer Weise.

Es hat die Möglichkeit Erlebtes nach zu spielen und somit besser verarbeiten zu können, Erfahrungen mit Umwelt und Natur zu machen und selbsttätig zu agieren . Vor allem das Spiel mit Freunden und in Kleingruppen fördert die Kommunikation, das Selbstvertrauen und das Sozialverhalten in besonderer Weise.

Ebenso bietet das vorgegebene Spiel bietet „ Lernraum „

Wobei hier der Schwerpunkt der Förderung auf anderen Gebieten liegt , die da wären, Regelverständnis, verstehen und umsetzen einzelner Handlungsschritten, Einhalten der Spielregeln , Konzentration, Umgang mit vorgeschriebenen Materialien. Kennenlernen und erproben „neuer Bewegungsarten“ / Material/ Sportgeräte etc. Das gemeinsame Spiel miteinander ist dabei das Wichtigste. Durch gezielte Hilfestellung des Fachpersonals bekommen die Kinder verschiedene Spielimpulse, aber auch Hilfestellung in Konfliktsituationen.

7.7 ANGEBOTE UND LERNEN

Auch das Heranführen und Beachten von Regeln ist ein Lernprozess und wird im Kindergarten in den unterschiedlichen Spielsituationen immer wieder geübt. Wir versuchen, auf der Grundlage unserer Beobachtungen, die unterschiedlichen Interessen des Kindes wahrzunehmen. Durch gezielte Angebote können wir auch auf den individuellen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes eingehen und somit sein Wissen und seine Fähigkeiten fördern. Wir führen das Kind an unbekannte Themen heran, um das Allgemeinwissen zu erweitern.

Ein immer wiederkehrendes, wichtiges Bildungsziel ist dabei die Sprachförderung , sowohl für mehrsprachige Kinder als auch für deutschsprachige Kinder.

Die Erweiterung des Wortschatzes, sowie das Lernen auf den verschiedenen Sprachebenen Aussprache, Wortschatz und Grammatik sind wichtige Lernziele, die wir mit unseren Angeboten unterstützen und fördern .

7.8 GANZHEITLICHENS LERNEN

Bei der Planung unserer Projekte versuchen wir immer ganzheitliche Angebote zu planen und durchzuführen. Ganzheitlich heißt für uns immer, dass es Angebote in folgenden Bereichen gibt:

- Kognitiver Bereich (Gespräche , Bilderbücher etc.)
- Kreativer Bereich (Malen , Basteln)
- Musischer Bereich (Singen, Tanzen)
- Sensorischer Bereich (Fühlen, Riechen, Schmecken)

7.9 PROJEKTARBEIT

Unsere pädagogische Arbeit ist immer eingebunden in ein Projekt. Der Planung und Durchführung eines Projektes liegen immer die Beobachtungen und Bedürfnisse der Kinder zu Grunde.

Wir versuchen den Kindern neue Inhalte zu vermitteln und verschiedene, für die Kinder situationsorientierte und interessante Themenbereiche zu bearbeiten. Nach Möglichkeit versuchen wir Lerninhalte mit allen Sinne zu erfassen. Ganzheitliches Lernen steht bei jedem Projekt im Vordergrund

8. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Erziehungspartner ist für unsere Arbeit im Kindergarten unerlässlich. Für uns sind Sie die Experten Ihres Kindes und wir wollen gemeinsam die besten Entwicklungsmöglichkeiten für Ihr Kind schaffen.

Der Dialog zwischen Eltern, Kindergartenteam und Kindern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch gute Zusammenarbeit kann viel gelingen.

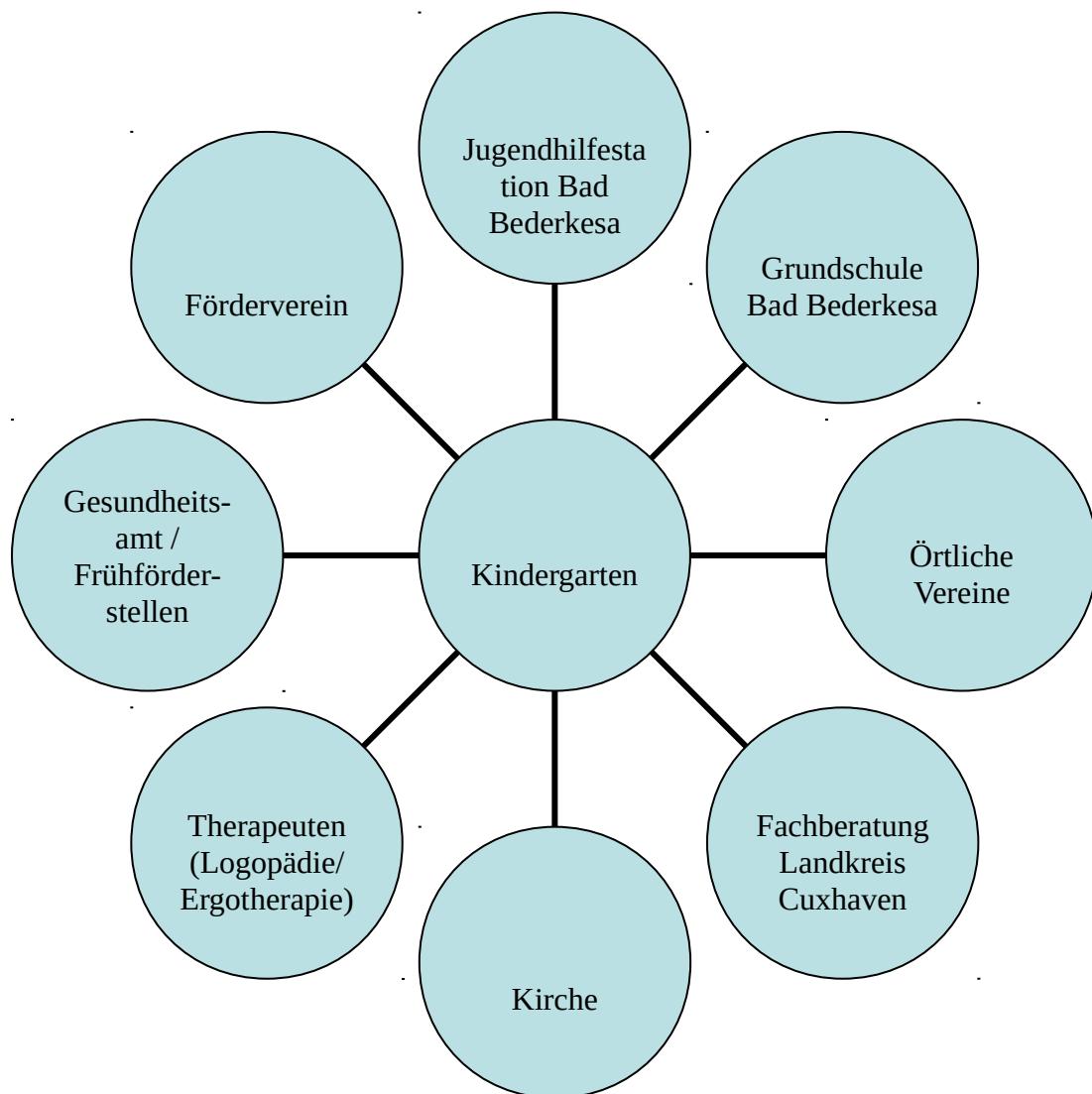
Dazu tragen bei:

- Informationen am „Schwarzen Brett“
- Elternsprechtag
- Tür-u. Angelgespräche
- Einzelgespräche bei Bedarf und/ oder vorheriger Terminabsprache

- Elternabend
- Planung und Durchführung von Festen
- Gemeinsamer Sommerausflug mit Eltern u. Kindern
- Wahl der Elternvertreter

9. Öffnung nach Außen

Wir arbeiten bei Bedarf und in Abstimmung mit Ihnen als Eltern mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen.



9.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Der Zusammenarbeit mit der Grundschule bekommt noch einmal eine besondere Bedeutung. Das letzte Kindergarten Jahr wird in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule als Brückenjahr gestaltet. Die Kinder werden durch verschiedene gemeinsame Aktionen von Schule – Kindergarten auf die Grundschule vorbereitet. Unser Ziel ist es, dass die Kinder angstfrei, neugierig, motiviert und voller Selbstvertrauen den neuen Lebensabschnitt beginnen können.

Um den Übergang Ihres Kindes in die Grundschule gut zu gestalten ist eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule von großer Bedeutung.

Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen mit der Schulleiterin und den betreffenden Grundschullehrerinnen statt. Gemeinsame Aktionen werden dort geplant und Klasseneinteilungen besprochen.

Selbstverständlich erfolgt dieser Austausch nur mit ihrem Einverständnis.

AKTIONEN / TERMINE / AKTIVITÄTEN MIT DER GRUNDSCHULE

- Sprachfeststellung im Kindergarten durch die Schule
(Die Lehrer kommen in die Einrichtung)
- Austausch der Erzieherinnen und Lehrer / gemeinsame Reflektion
- Lehrer und Lehrerinnen kommen regelmäßig in unseren Kindergarten
- Gemeinsame Veranstaltungen in der Schule :
- Picknick mit allen Vorschulkindern und zukünftigem Lehrpersonal
- Spiele in der Schule / Kennenlernen aller Räumlichkeiten
- Kindergartenkinder besuchen den Unterricht der Grundschule
- Einschulungsuntersuchung: die Erzieherin begleitet die Vorschulkinder